



Ausschreibung von Forschungsprojekten im Bereich digitaler Hassrede

Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Risiken, die mit den Plattformen der digitalen Intermediäre verbunden sind, hat das BAKOM letztes Jahr Projekte im Bereich der Falschinformation und Hassrede ausgeschrieben ([Medienforschung \(admin.ch\)](#)). Dieses Jahr setzt das BAKOM einen detaillierteren Fokus auf unterschiedliche Aspekte der digitalen Hassrede, insbesondere in den Bereichen Governance und «algorithm auditing». Projekte können aber auch zu den anderen unten aufgeführten Fragestellungen eingereicht werden.

Kernbereich:

- Welche Governance-Modelle existieren im Bereich der digitalen Hassrede und welche Modelle sind besonders wirksam? Hier geht es vorrangig um Ansätze der Regulierung, der Co-Regulierung und der Selbstregulierung (inkl. Modelle des Monitorings, der Aufsicht und der Durchsetzung).
- Machine Learning Modelle bestreiten weit über 90% der Klassifizierungen sowie der Sanktionierung von Hassrede auf digitalen Plattformen; bei Suchmaschinen sorgen sie für Auswahl und Priorisierung der Ergebnisse. Im Anschluss daran stellt sich die Frage, wie akkurat diese Modelle arbeiten bzw. ob sie zum Over- oder Underblocking von Inhalten führen. Wie kann daher die Effektivität und Effizienz von algorithmischen Moderationsmodellen untersucht und bewertet werden? Welche Unterschiede ergeben sich auf verschiedene Kategorien und von Hassrede?

Weiterführende Fragestellungen

- Wie kann Hassrede im Kontext der plattformökonomischen Modelle der digitalen Intermediäre verstanden werden? Insbesondere geht es um die Resonanz und Verbreitung von Hassrede einerseits sowie andererseits um die finanziellen Auswirkungen für die Plattformen.
- Aus Sicht der Nutzerinnen und Nutzer stellt sich die Frage, wie häufig und welchen Formen von Hassrede sie auf digitalen Plattformen im Alltag ausgesetzt sind? Hier bieten sich Tracking-Studien an. Im Anschluss daran stellt sich die Frage, welche Einstellungen Nutzerinnen und Nutzer zu unterschiedlichen Formen der Hassrede, Bullying, Mobbing haben.
- Wie effektiv sind verschiedene Formen der Regulierung gegenüber zivilgesellschaftlichen Initiativen, wie sie etwa durch unterschiedliche «Gegenrede»-Projekte verfolgt werden? Diese Fragestellung kann auch ländervergleichend untersucht werden.

Formales und Eingabemodalitäten

Vorgesehen ist die Vergabe mehrerer Projektbeiträge in der Höhe von bis zu CHF 50'000.- Das BAKOM behält sich vor, einzelne Projekte mit höheren oder tieferen Beiträgen zu unterstützen. Der Beitrag soll nach Möglichkeit maximal 80% der Projektkosten ausmachen. In jedem Fall muss eine Eigenleistung erbracht werden (d.h. ein gewisser Kostenanteil muss selber erbracht werden). Möglich ist auch die Unterstützung bereits laufender Projekte, sofern diese um Fragestellungen im obigen Sinn erweitert werden. Die Annahemequote der letztjährigen Ausschreibung lag bei 20%.



Zusätzlich sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Unterstützt werden Projekte, die das BAKOM als förderwürdig erachtet. Es besteht kein Anspruch auf Unterstützung.
- Projekteingaben sollten den Umfang von fünf Seiten nicht überschreiten (exkl. Literaturverzeichnis und Anhänge)
- Projekteingaben müssen ein Budget enthalten, das die Personal- und Sachkosten ausweist und einen Finanzierungsplan mit Eigen- und allfälligen weiteren Drittmitteln enthält.
- Projekteingaben müssen einen Zeitplan enthalten, der die Teilschritte des Projektes verdeutlicht.

Zeitplan:

- Ihre Eingabe senden Sie bitte bis am 8. Mai 2022 als ein einziges PDF Dokument per Email an Herrn Thomas Häussler: thomas.haeussler@bakom.admin.ch
- Benachrichtigungen über Annahme oder Ablehnung erfolgen im Juni 2022.
- Der Projektstart soll spätestens am 1. Oktober 2022 erfolgen.
- Schlussbericht bis spätestens 30. September 2023.

Kontakt für Rückfragen:

Bundesamt für Kommunikation
Dr. Thomas Häussler
Zukunftstrasse 44
2501 Biel

Email: thomas.haeussler@bakom.admin.ch

Telefon: +41 58 483 94 05